

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 115 (1989)  
**Heft:** 11  
  
**Rubrik:** Zu unserem Titelbild

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

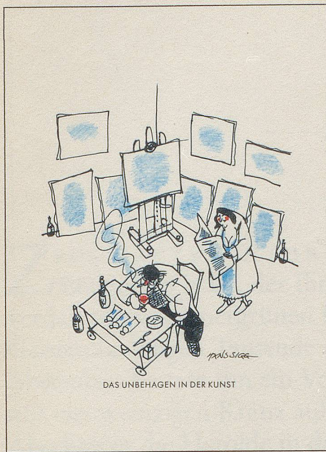
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





Es soll tatsächlich Leute geben, die zu gewissen Zeiten allein vom Apéro-Gebäck leben, das an Vernissagen gereicht wird, für die sie eine persönliche Einladung bekommen haben. Aber nicht nur für solche Überlebenskünstler, auch für die «normalen» Gäste ist beim ganzen Brimborium – vorzugsweise mit Redner Dr. phil. (womöglich gleichzeitig Biobauer) und Jazztrio (womöglich mit schwarzer Vokalistin) – die ausgestellte Kunst das eigentlich Nebensächliche. Mehr als die Farben der Bilder interessiert das Wangen-Rouge der Galeristin, mehr als der Preis der Werke jener des neuen Sportwagens, den der ebenfalls geladene Kunstkritiker fährt. Sollte auch Ihnen bei der nächsten Vernissage ein deplaziert wirkender, in sich versunkener Mann mit unmodischer Krawatte auffallen, von dem niemand Notiz nimmt, dann müssen Sie wissen: Er ist der Künstler, dessen Bilder gerade wort- und gestenreich «vernisiert» werden. Haben Sie Verständnis dafür, dass ihn hier und manchmal auch in seinem Atelier ein gewisses Unbehagen in und an der Kunst ankommt ...

(Titelblatt: Hans Sigg)



Redaktion: Werner Meier-Léchoat, Roger Tinner  
Redaktionssekretariat: Vreni Schawalder  
Umbruch: Werner Lippuner

Redaktionsadresse: Postfach, 9400 Rorschach  
Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13  
Der Nebelspalter erscheint jeden Montag.

Für unverlangt eingesandte Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Korrespondenz über solche Beiträge ist nur in Ausnahmefällen möglich.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:  
E. Löpfle-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach,  
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Abonnementsabteilung: Tel. 071/41 43 41

Abonnementspreise:

Schweiz: 12 Monate Fr. 92.– 6 Monate Fr. 50.–

Europa\*: 12 Monate Fr. 106.– 6 Monate Fr. 57.–

Übersee\*: 12 Monate Fr. 139.– 6 Monate Fr. 73.–

\*inkl. Land- und Seepostporto. Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn keine Abbestellung erfolgt.

Postcheck St. Gallen 90-326-1. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Büro Zürich: Anzeigenleitung und Verkauf: Daniel Anderegg, Säntisstrasse 15, Postfach 922, 8034 Zürich, Tel. 01/55 84 84

Büro Rorschach: Anzeigenverkauf: Hans Schöbi  
Administration: Sandra Di Benedetto  
Pestalozzistrasse 5, 9400 Rorschach  
Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13

Pour la Suisse romande: Presse Publicité SA, case postale 290  
1211 Genève 17, Tel. 022/35 73 40/49

Touristikwerbung: Theo Walser-Heinz, Via Mondacce 141,  
6648 Minusio, Tel. 093/67 32 10

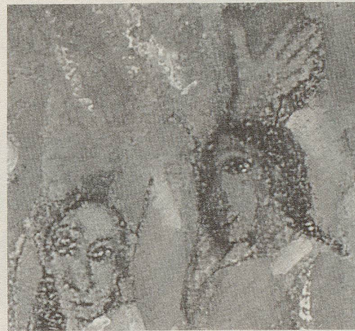
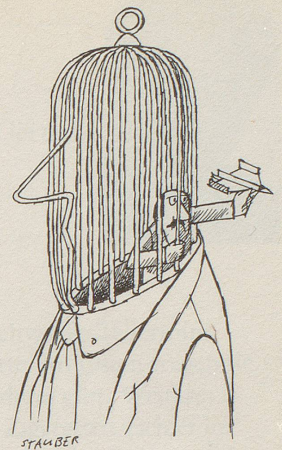
Inseraten-Annahmeschluss: Ein- und zweifarbige Inserate: 1 Woche vor Erscheinen.  
Vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

Insertionspreise: Nach Tarif 1989/1

In dieser Nummer

**Bruno Hofer:  
Beamten-Reisli  
entlasten die Bundeskasse!**

Dass Schweizer Spitzenbeamte – vorzugsweise jene aus dem Eidgenössischen Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartement (EVED) – auf Kosten von Privatfirmen schöne Reisen ins (ferne) Ausland unternehmen, ist nichts anderes als eine der vielen Sparmassnahmen des Bundes. Zuletzt war es Von-Roll-Verwaltungsrat Christoph Blocher, der es als Helfer der Nation ermöglichte, die Reisekasse des Bundes zu schonen. (Seiten 6/7)



**Frank Feldman:  
Picasso und die Vermarktung  
der Kunst**

Ihre Werke wechseln – wenn überhaupt – nur noch für Millionen ihre Besitzer, und sie selbst haben nichts mehr davon. Was halten eigentlich Manet, Gauguin, van Gogh oder Picasso von der Vermarktung ihrer Kunst? Nebelspalter-Mitarbeiter Frank Feldman kolportiert ein erlautes Künstler-Gespräch aus dem Jenseits, in dem es zum Teil recht derb zur und um die Sache geht. (Seiten 22/23)

**Lutz Rathenow/Ossi Möhr:  
Der Schrebergärtner**

Wer «Schrebergarten» immer noch mit «Idylle» gleichsetzt, muss jetzt gründlich umdenken: Der Schrebergärtner von Lutz Rathenow, ein Herr Leibling, vertauscht nämlich bald Hacke, Spaten und Giesskanne mit Luftgewehr, Selbstschussvorrichtung und Chemikalien. Sein Schutz- und Sicherheitsbedürfnis machen seinen Garten zur Festung, ihn aber zur Attraktion für Schaulustige. Und schliesslich fällt er sich selbst zum Opfer. (Seiten 34/35)



Max Gerteis:	Musen müssen küssen	Seite 5
Erwin A. Sautter:	Glückskette für St. Moritz	Seite 10
Peter Weingartner:	Der Fabrikant im Kopf	Seite 15
Gradimir Smudja:	Nicht schon wieder ein Picasso!	Seiten 24/25
Hans Sigg:	Kunstbetrieb '89	Seiten 26/27
Horst Hartmann:	Seine Majestät, der Allerletzte	Seiten 28
Marcel Meier:	Gemischter Sportsalat	Seiten 39